

Umgang mit Spannungen und Konflikten

Im Mittelpunkt der Untersuchung steht der Umgang mit Spannungen und Konflikten innerhalb und außerhalb der Familie, die daraus resultieren, daß zu der Familie ein geistig behindertes Kind gehört. In Anlehnung an GOFFMAN (1977) charakterisieren wir die Lebenssituation der Familie mit einem geistig behinderten Kind als »Leben innerhalb der Welt einer stigmatisierten Beziehung« (S. 42). Eltern und Geschwister eines geistig behinderten Kindes tragen einen Teil der gesellschaftlichen Diskreditierung mit, die der stigmatisierten Person – hier das geistig behinderte Kind – widerfährt. Das Erleben dieser sozialen Stigmatisierung führt zur Isolierung der Familie, zum Rückzug der Familie aus dem sozialen Leben.

Themenbereiche der Untersuchung

Für unsere Untersuchung wandten wir uns direkt an die Eltern, um von ihnen zu erfahren, wie sie die Auswirkungen der Geburt eines geistig behinderten Kindes erleben und bewältigen:

- Wie erleben die Eltern die Erziehung eines geistig behinderten Kindes?
- Wie sehen die Eltern ihr Verhältnis zum geistig behinderten Kind?
- Wie wirkt sich die Erziehung eines geistig behinderten Kindes auf die Ehe der Eltern aus?
- Wie erleben die Eltern die Reaktion der sozialen Umwelt, von Verwandten, Freunden und Nachbarn?
- Wie verhalten sich die Eltern gegenüber der sozialen Umwelt?

Um etwaigen rollenspezifischen Unterschieden bezüglich der angeführten Bereiche nachzugehen, legten wir Wert darauf, beide Elternteile in die Untersuchung einzubeziehen. Gleichzeitig betonen wir damit die Bedeutung der Vaterrolle für die Entwicklung und Erziehung des geistig behinderten Kindes, wurden doch bisher Einstellungen und Verhaltensweisen der Väter weitgehend vernachlässigt.

Planung und Durchführung der Untersuchung

Entscheidung für Fragebogen

Wir entschieden uns für eine Befragung der Eltern mit Hilfe eines Fragebogens, der die oben genannten Themenbereiche ansprechen sollte. Neben den untersuchungsökonomischen Vorteilen eines solchen Vorgehens sprechen auch methodische Argumente für die Anwendung eines Fragebogens:

- Die Datenerhebung findet unter annähernd vergleichbaren Bedingungen statt.
- Die homogene Ergebniserhebung gewährleistet eine statistische Bearbeitung der Daten.

Dabei verkennen wir nicht die gewichtigen **Einschränkungen, die aus unserer Untersuchungsmethode im Hinblick auf die Interpretation der Ergebnisse resultieren**. Z. B. unterliegt die Beantwortung eines Fragebogens bestimmten Antwortendenzen, und gebundene Fragen können als einschränkendes Korsett wirken, das individuellen Meinungen und Empfindungen nur unzureichende Ausdrucksmöglichkeiten gibt.